

Hier schmilzt auch das eisigste Herz dahin

Ballettschule Sander-Wilke bringt eine außergewöhnliche Jubiläumsshow auf die Bühne – Tosender Applaus als Lohn

Rund 150 Elevinnen der Ballettschule Sander-Wilke führten zwei Variationen der „Schneekönigin“ auf. Das Publikum im ausverkauften Kurtheater bedankte sich mit rasendem Applaus.

■ Von Monika Melzer-Hadji

Bad Homburg. Karla Sander und Diana Wilke haben Christian Andersens Märchen „Die Schneekönigin“ auf die Bühne des Kurtheaters gebracht. Und zwar in zwei Versionen: Zunächst als Ballett-Umsetzung des klassischen Märchens, in der die Schülerinnen bis etwa 16 Jahre ihren Auftritt hatten; nach der Pause als eine moderne, in die Drogenwelt adaptierte Fassung der älteren Elevinnen.

Die Idee, dieses Märchen aufzuführen, stammt von Diana Wilke. Die musste bei ihrer Mutter erst Überzeugungsarbeit leisten, denn für das Märchen um die vom Spie-

gelsplitter getroffene Kati – der das Herz zu Eis wird und die von der Schneekönigin in den Eispalast entführt wird, wo sie schließlich von den Tränen ihrer Schwester Gerda erlöst wird – gibt es keine musikalische Vorlage. Also suchten die Tanzpädagoginnen sich die Musik Szene für Szene zusammen – von klassischen Variationen über Jazz bis zu Pop- und Hip-Hop-Elementen. „Zum Glück haben wir immer den gleichen Geschmack, was Musik, Kostüme, Choreographie betrifft“, sagte Karla Sander.

In der klassischen Umsetzung präsentierten die jüngeren Tanzschülerinnen – und nicht zu vergessen zwei Jungs –, was sie im vergangenen halben Jahr einstudiert hatten: Begleitet von älteren Elevinnen in den Hauptrollen, tanzten sie als Teufels-Schergen, Hochzeitsgesellschaft, Blumen, Vögel, Hofstaat, Räuber, Schneeflocken, Eisbären, Kobolde, Schneefeen, Eiskristalle und Gefrorene über die Bühne.

Faszinierend zu sehen, wie sich musikalisches Verständnis, Körperbewusstsein und Grazie mit dem Alter und der Übung entwickeln: Während die kleinen „Eisbären“ niedlich über die Bühne tippelten und zur Sicherheit immer mal zur Seite guckten, um den nächsten Einsatz nicht zu verpassen, tanzten die nur wenige Jahre älteren „Blumen“ mit strahlendem Lächeln souverän eine schon recht anspruchsvolle Choreographie. Die „Räuber“ zeigten in einem modernen Säbeltanz, dass sie noch etwas älter und geübter sind.

Nachdem sich Grace und Kate vor geschlossenem Vorhang in den Armen gelegen hatten, präsentierten sich in einem sensationellen Schlussbild sämtliche Tänzer dem euphorisch jubelnden Publikum, bevor es in die Pause ging.

Die zeitgenössische, mit viel Techno-Musik untermalte Variante „Schneekönigin Reloaded“ spielt im düsteren Drogenmilieu. Grace

rettet ihre Schwester Kate schließlich aus einer Drogenhöhle, nachdem sie mit Laboranten, Freudenmädchen, Mafiosi, Fahndern, Halluzinationen und Streetworkern Bekanntschaft gemacht hat. Die Tänzerinnen, von Karla Sander trainiert, sind zwischen 17 und 35 Jah-

re alt. Sie können auf etliche Jahre Ballettausbildung zurückgreifen und wurden vom Publikum mit anhaltendem Applaus bedacht.

Der steigerte sich gar noch, als Karla Sander und Diana Wilke auf die Bühne traten und die zwar obligatorischen, in diesem Fall aber

wirklich hochverdienten Riesenblumensträuße entgegennahmen. Keine Frage: Die stolz strahlenden Elevinnen und das Lob des Publikums sind der beste Beweis, dass Mutter und Tochter auch in ihrem 50. beziehungsweise 10. Jubiläumsjahr Großartiges geleistet haben.



Tolle Kostüme, ausdrucksstarke Tänzerinnen und eine komplizierte Musikauswahl – der Auftritt der Ballettschule Sander-Wilke im Kurtheater war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg.

Foto: ys